



Redaction Dr W. Levysohn.

Donnerstag den 17. März 1853.

## Verhandlungen des Gemeinde-Rathes.

Sitzung vom 11. Februar 1853.

Vorstehender: Herr Bruck.

Anwesend 40 Gemeinde-Verordnete

Außerdem sind vom Gemeinde-Vorstande anwesend der Herr Vorsitzende, sowie einige Rathsherrn.

Nachdem das Sitzungsprotokoll v. 28. Januar verlesen und ohne Einwand genehmigt worden, referirte der Herr Vorsitzende des Gem.-Rathes über die Länderaustausch-Angelegenheit zwischen der fürstl. Verwaltung zu Poln.-Neitkow und der Stadt-Commune, in welcher derselbe vor Kurzem dem Localtermire bewohnte. Nach dieser Mittheilung hat sich zwar die städtische Commission für die in der Versammlung v. 28. Januar hervorgehobene Linie auch an Ort und Stelle als die einzuhaltende bestimmt; — die fürstl. Verwaltungs-Commission hat sich aber für diese Intention nicht mit Instruction versehen zu sein erklärt, weshalb sich dieselbe ein weiteres Referat vorbehielt und die Angelegenheit dato nicht zum Abschluß gebracht werden konnte.

Es kam nun zum ferneren Vortrage:

1. ein Dankschreiben des Evangelischen Gemeinde-Kirchen-Rathes zu Lublinig v. 27. Januar d. J. über das zum Kirchenbau empfangene Geselgeschenk
2. einem Gesuche um Aufnahme in den Gemeinde-Vorstand stand kein gesetzliches Hinderniß entgegen.
3. Zur Mittheilung gelangten nun die Protokolle über die am 27. Januar geschehenen Revisionen der städtischen Kassen und zwar:
  - a. der Stadthauptkasse mit deren Nebenkasse, sowie
  - b. der Institutenkasse, wobei die Baarbestände mit den Kassen-Abschlüssen übereinstimmend richtig vorgestanden worden sind.
4. Herr Rathsherr Otto empfiehlt in einem Schreiben vom 4. Februar den Anbau der Akazien der Stadt-Commune auf Wärmste und beruft sich rücksichtlich der Anwendung und Brauchbarkeit des Akazienholzes auf mehrjährige Erfahrung. Dem zu. Schreiben waren zwei Druckhefte beigelegt.

Der Gem.-Rath formirte unter Ueberreichung der betreffenden Schriftstücke bei dem Gemeinde-Vorstande den Antrag, mit der Anpflanzung von Akazien einen erneuerten Versuch in angemessenem Maßstabe zu machen.

5. Der Gem.-Vorstand legt ein Schreiben an das Königl. General-Commando in Bosen, wegen Verleihung einer Garnison vor, auf welches die Antwort unterm 5. Februar dahin lautet, daß eine Garnisonsveränderung nicht in Aussicht stehe.

6. Die revidirte und richtig befundene Schubbankabblösungs-Rechnung pro 1851 wurde mit dem Revisionsvermerk zur Decharge-Ertheilung an den Rechnungsleger dem Gem.-Vorstande zurückgestellt.

7. Der Gem.-Vorstand überreicht mehrere Schriftstücke nebst 10 Tafeln Zeichnungen, betreffend das hier zu erbauende Gerichtsgebäude. Das Gebäude beschreibt in der Grundfläche ein längliches Viereck von 120' Länge und 60' Tiefe, hat drei Stockwerke und empfiehlt sich durch innere, wie äußere Ausstattung. Da das nach dieser Zeichnung projectirte Gebäude in Folge der später gesteigerten Forderungen der Justiz-Behörden an Zimmern und andern Lokalien bedeutend größer und umfangreicher und somit für die Commune kostspieliger wird, als der frühere zwischen den Königl. und städtischen Behörden abgeschlossene Contract besagt, mithin die jetzt gestellten Forderungen weit über das früher accordirte Maß derselben hinausgehen, so war der Gem.-Rath mit dem Gem.-Vorstande dahin einverstanden, nach Maßgabe der veränderten Sachlage auch die Feststellung veränderter Bedingungen zu beantragen. Es wurde daher beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Gem.-Vorstande unter Hervorhebung der in neuester Zeit geleisteten und noch zu leistenden Prästationen, was Armee-Mobilmachung, Damm- und Chaussee-Bau, Realschule und deren Einrichtung u. s. w. betrifft, bei den zustehenden Königl. Behörden darüber vorstellig zu werden, um einen verhältnißmäßigen Ersatz als Aequivalent für die geforderten Mehrleistungen bei dem Bau des Gerichtsgebäudes zu erlangen.

Unter Rückreichung der Actenstücke und Zeichnungen erklärte sich der Gem.-Rath in seiner schriftlichen Beschlußfassung ausführlicher in dem oben angeordneten Sinne und ersuchte den Gem.-Vorstand um weitere baldige Ausführung.

Die bis hierher öffentlich abgehaltene Sitzung wurde für die folgenden Gegenstände als eine geheime durch den Herrn Vorsitzenden erklärt und demzufolge die Eingangsthüren geschlossen.

Nach dem Vortrage einiger persönlichen Angelegenheiten, welche ihre Erledigung fanden, kam die Wahl eines Räumers



zur Verhandlung, über welche in den beiden letzten Sitzungen bereits einleitende Bestimmungen getroffen worden, auch die Herren Gem.-Verordneten rechtzeitig zur Wahl eingeladen waren. Das Ergebnis der, nach Vorschrift des Gesetzes durch Stimmzettel vollzogenen Wahl fiel dahin aus, daß der zeitberige Rathsherr für das Armenwesen Herr Kaufmann Ernst Helbig 24 Stimmen erhielt, während 16 Stimmen sich auf 4 andere Candidaten vertheilten.

Hiernach ist Herr Rathsherr Ernst Helbig zum Kämmerer auf 12 Jahre mit einem Gehalt von jährlich 400 Thalern jedoch mit Ausschluß jedweden Pensions-Anspruchs gewählt und hegt der Gem.-Rath die Ueberzeugung, daß der Herr Gewählte den für die Communal-Interessen bisher bewiesenen Eifer auch auf seine neue amtliche Stellung übertragen werde.

Von dieser Wahl wurde dem Gem.-Vorstande mittelst Wahlprotocoll und Anscreiben mit dem Ersuchen Kenntniß gegeben, das Weitere, was die Genehmigung und Vereinbarung wegen Wegfalls der Pension betrifft, alsbald veranlassen zu wollen.

Weiter wurde nichts verhandelt und die Sitzung aufgehoben.

**Der Gemeinde-Rath.**

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Der Generaldirector der Antiquitäten und Ausgrabungen im Königreich Neapel, der Architect Cavaliere Carlo Bonucci, hat in der Nähe von Canosa im alten Apulien (der Sage nach von dem griechischen Helden Diomedes gegründet), eine unterirdische Todtenstadt entdeckt. Der Eingang ist mit Reihen ionischer und dorischer Säulen geziert, an die Blüthezeit der Kunst zwischen Perikles und Alexander erinnernd, in verschiedenen Farben bemalt und eine wohlerhaltene Probe der polychromatischen Baukunst gebend. Die Straßen der Stadt führen zu verschiedenartigen Gruppen von Wohnungen. Elegante ionische Säulen zieren die Thüren derselben. Signor Bonucci sagt, daß er beim Eintreten in eines der Zimmer alles so vorgefunden habe, wie es wohl vor 2000 Jahren verlassen worden sei. Die Wände mit goldgestickter Leinwand ausgeschlagen, Blumenguirlanden, in den Farben zwar verwittert, aber wohl erhalten in ihren Formen, in Festons von der gefäselten Decke. Zierliche Möbel in verschiedenen Formen, kostbare Vasen in großen Verhältnissen, mit Scenen aus dem Familienleben und aus classischen Ueberlieferungen der Mythologie (auf einer: Homer mit der Leier in der Hand), Marmorstatuen, Büsten von Göttinnen und Priesterinnen aus gebrannter Erde und herrlich bemalt; das alles in geschmackvoller Gruppierung und Vertheilung. In einem vergoldeten Bronzebett, getragen von Genien, herrlich in Elfenbein geschnitten, eine Frau ruhend, gewiß die Hausfrau, ruhig, als ob sie schläfe. — In dem angrenzenden, ebenfalls rei-

chen Zimmern lagen junge Mädchen und ihre Dienerinnen. Erstere in goldgestickte Kleider gehüllt, die Häupter mit goldenen Kränzen umwunden, die heiligen Blumen der Proserpina darstellend; Andere mit Diademem aus kostbaren und im höchsten Kunststyl geschnittenen Steinen. Ohrringe, Halsketten, Armbänder von den herrlichsten Juwelen, vom feinsten Golde, in den feinsten Bearbeitungen. In Mitten des einen Zimmers eine wohlbesetzte Tafel, im höchsten Luxus der Kunst und Eleganz. — Der Berichterstatter über diese wunderbare Entdeckung im londoner Athenäum verbürgt als Augenzeuge diese fabelhaft lautende Beschreibung. Neue Ausgrabungen in Bajä und Cumä am Golf von Neapel brachten unter vielen anderen Merkwürdigkeiten fünf Büsten zu Tage; darunter die von Hadrian und Sabina. Ferner Ruinen eines Tempels aus der Zeit der beiden Antonine; sie bestehen aus reichen und schön gearbeiteten Carnießen, einigen corinthischen Marmorsäulen, einer Statue in der Toga, einem Endymion mit dem Hunde zu Füßen etc. Auch die versunkenen Städte Valeria, Perro und Merruio, die man unter dem Fuciussee im Königreich Neapel an der römischen Grenze zu finden glaubt, sollen jetzt ans Tageslicht gefördert werden und wird deshalb der schon früher gehegte Plan ausgeführt, genannten See auszutrocknen. Eine Riesearbeit, die aber nach authentischen Forschungen wirklich zu bedeutenden Resultaten führen soll.

\* Walkererde, zumal gute, fehlte zum Schaden der Tuchfabrikation, die darin gegen die Engländer stark im Nachtheile ist, in Deutschland fast gänzlich. Es sind jedoch in der Gemarkung von Mehrenberg bei Weilburg im Lahnthale so mächtige Lagerungen der besten Walkerde, die nur von einer dünnen Sandschicht bedeckt ist, gefunden worden, daß Europa, ja wohl die ganze Erde, auf lange Zeit damit billig versorgt werden kann.

\* Es wird die Freunde eines guten und namentlich unverfälschten Weines erschrecken, wenn sie vernehmen, daß Liebig, bekanntlich der größte Chemiker unsers Jahrhunderts, den Rath giebt, den Most in unsern Gegenden vor der Gährung mit 6—10 Procent (dem Gewicht nach) reinen Zuckers zu versehen, und so den mangelnden Hauptbestandtheil durch ihn zu erzeugen. In schlechten Jahrgängen, wie es namentlich das Jahr 1851 gelehrt, ist es doch nur durch solchen Zuckerszusatz möglich gewesen, einen trinkbaren Wein zu erzeugen. Was aber, wie Liebig voraussetzt, viele Weinbergsbesitzer zu Segnern dieser Verbesserung machen wird, wird die Besorgniß sein, daß durch solchen Zuckerszusatz der Unterschied der guten und der schlechten Weinbergslagen ausgeglichen werde. Diese Besorgniß widerlegt er mit der Behauptung, daß der Zucker den Wein bessere, aber darum noch nicht mit den eigenthümlichen Geschmacke eines guten Weines ausstatten könne, und jedenfalls würden zwei ungleich gute Moste, mit gleichem Maße von Zucker versehen, auch immer zwei ungleich gute Weine erzeugen. Gegen die allgemeinen Bedenken behauptet Liebig endlich noch: Die Natur erzeugt keinen Wein; es ist immer der Mensch, der ihn fabricirt, der durch die künstlichen Mittel der sogenannten Veredelung die Naturkräfte nach seinen Zwecken lenkt und wirken läßt.



# Inserate.

## 821) Bekanntmachung.

Die in der hiesigen Gefangenanstalt inhaftirten Personen werden zum großen Theil mit Spinnen und Federreissen beschäftigt. Da es gegenwärtig für die große Anzahl der Gefangenen an ausreichender Arbeit fehlt, so nehmen wir Veranlassung, das Publikum zu ersuchen, die Gefangenanstalt mit Arbeitsmaterial zu versehen. Die Aufträge werden rasch, gut und billig erledigt. — Grünberg, d. 13. März 1853.

Königl. Kreis-Gericht.

## 822) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, dem Johann Gottfried Jachmann gehörigen, auf 100 Thaler vorgerichtlich abgeschätzten Häuslerstelle Nr. 67 zu Ober-Schellernsdorf, steht ein Bietungstermin auf **den 21. April 1853 Vormittags um 11 Uhr** im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeß-Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 29. Dezember 1852.  
Königl. Kreisgericht. I. Abtheil.

## 823) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, zum Tuchfabrikant Joh. Gottfried Heider'schen Nachlaß gehörigen Grundstücke

a) des Wohnhauses Nro. 389 II. Viertels hiersebst, abgeschätzt auf 244 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf.,

b) des Ackers und Weingartens Nro. 96 nebst Häuschen im Rodelande hier, abgeschätzt auf zusammen 328 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.,

steht ein Bietungstermin auf **den 7. Juli cr. Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in dem Prozeß-Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 22. Februar 1853.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

## 831) Männergesang-Verein.

Zur nächsten Freitagversammlung ist ein Vortrag über den 6ten Erdtheil gütigst zugesagt worden. — In der Uebungsstunde am Sonntag sollen einige neue Lieder eingeübt werden.

Der Vorstand.

## A. Jahres-Abschluß

der hiesigen Pensions- und Wittwen-Kasse für Handarbeiter.

Diese Kasse hat im Jahre 1852 von 319 Theilhabern eingenommen	742 rthl. 18 sg. — pf.
den baaren Betrag von	70 „ 29 „ 3 „
ferner durch nicht erhobene Zinsen von diesen	112 „ 10 „ 8 „
ebenso Zinsen zu 5 pCt. für ausgeliehene Kapitalien, ausschließlich eines Restes von 6 rthl. 26 sg. 3 pf.	zusammen 925 rthl. 27 sg. 11 pf.

Dagegen hat sie ausgegeben:

zurückgeforderte Einlagen oder erhobene rthl. sg. pf.	
Vorschüsse von 51 Theilhabern	158 11 11
Verwaltungskosten	19 5 8
Zinsen an die Einleger zu 4 pCt.	70 29 3
desgl. anderweit	— 8 9
	248 „ 25 „ 7 „

Hiernach bleibt Einlage

677 rthl. 2 sg. 4 pf.	
Hierzu kommt das Guthaben der Sparer am 1. Januar 1852 laut vorjährigem Abschluß	1877 „ 24 „ 9 „
in Summa	2554 rthl. 27 sg. 1 pf.

Es beträgt jedoch das Guthaben von 319 Theilhabern am 1. Januar 1853, laut Nachweis, nur

2533 „ — „ 1 „

so daß sich für das Jahr 1852 ein Ueberschuß ergibt mit und mit Zurechnung des am 1. J. 1852 bereits vorhandenen also ein, den Theilhabern gehöriger Sicherheits-Bestand (Reservefond) vorhanden ist, ausschließlich obiger Zinsreste von 6 rthl. 26 sg. 3 pf. mit

61 rthl. 26 sg. 8 pf.

Die Kapitalien sind bis auf 336 rthl. 2 sg. 6 pf., welche der hiesigen Vorschuß-Anstalt vorgeliehen sind und von dieser zurückgezahlt werden sollen, durchgehend in guten und grundsätzlich vorzugsweis kleinen Hypotheken angelegt. Das Statut der Anstalt ist vom Gewerbe- und Garten-Verein, dessen Ite Section dem Institute vorsteht, verbessert worden, und liegt gegenwärtig der Königlichen Regierung zur Genehmigung vor, wonach es veröffentlicht werden soll. Inzwischen ist, auf Grund desselben, von den beteiligten Handarbeitern ein Prüfungsauschuß für Abnahme der Rechnungen gewählt, und derselbe für obigen Abschluß bereits gezogen worden. — Die Einlagen sind, wie oben, wiederum um 677 Thlr. gewachsen und ist es erfreulicher Weise möglich gewesen, dieselben mit 4 pCt., statt 3 1/2 pCt. in der Sparkasse zu verzinsen. Inzwischen ist und bleibt es betrübend, daß immer nur noch die Arbeiter einer einzigen Fabrik und auch diese nur zwangsweis, sich an der Anstalt beteiligen.

## B. Jahres-Abschluß

der hiesigen allgemeinen Kranken- und Sterbe-Kasse.

Diese Kasse hat an monatlichen Beiträgen zu 3 Sgr. für die Person von 393 Theilhabern im Jahre 1852 eingenommen	289 rthl. 21 sg. — pf.
ebenso durch eine Rückerstattung	— „ 20 „ 2 „
zusammen	290 rthl. 11 sg. 2 pf.

Dagegen hat sie ausgegeben:

rthl. sg. pf.	
Pflegegelder an 81 Kranke mit 15 sg. wöchentl.	87 15 —
Beerdigungskosten an die Erben einer mehr als 3 Jahre beigesteuert habenden Theilhaberin	10 — —
den Herren Aerzten fixirte Lantidme	30 — 8
für Arznei	118 15 1
für Verwaltung	7 12 2
	253 „ 12 „ 11 „

was einen Ueberschuß ergibt von 36 rthl. 28 sg. 3 pf.

wozu ein vorjähriger Kassen-Bestand tritt mit 4 „ 29 „ 11 „

so daß gegenwärtig ein kleiner Sicherheits-Bestand vorhanden ist, in Höhe von 41 rthl. 28 sg. 2 pf.

Somit hat das im letztjährigen Berichte von der Verwaltung ausgesprochene Vertrauen mit Gottes Hilfe sich bewährt, der vorgekommene Mißbrauch mit der Anstalt ist beseitigt worden, ohne deshalb, wie so oft anderweit geschieht,



seinetwegen auf den Gebrauch des heilsamen zeitgemäßen Instituts Verzicht leisten zu dürfen. Daß dies auch ferner möglich sein wird, darf um so mehr gehofft werden, als ein neues, jetzt der Königlichen Regierung zur Bestätigung vorliegendes Statut alle vorgekommenen Erfahrungen zur Abwehr künftigen Mißbrauches zu benutzen bestrebt gewesen ist.

Grünberg, am 10. März 1853.

**Die erste Sektion des Gewerbe- und Garten-Vereins.**

Des Königl. Preuss.

Doctor

**Kräuter-**



Kreis-Physikus

Koch's

**Bonbons**

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh: c. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuernden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Oltonen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

**Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** werden in länglichen Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in allen Städten Deutschlands verkauft; für Grünberg befindet sich das **alleiniqe Depot** bei **Fr. Alex. Franke jun**

**Anzeige für Elementar-Lehrer.**

Von einem tüchtigen Lehrer, der schon 23 Jahre im Amte war, erschienen bei Unterzeichneter nach und nach, und sind durch die Buchhandlung von **W. Leppjohn** in Grünberg in den drei Bergen zu beziehen:

1. Die deutsche Currentschrift in der Elementarschule. I. Cursus 1 Sgr. und II. Cursus 1 Sgr. 6 Pf.
2. Die engl.-lateinische Currentschrift in der Elementarschule. I. Cursus 1 Sgr. und II Cursus 1 Sgr. 6 Pf.
3. III. **Gesammt Cursus**, enthaltend Geschäftsaufsätze des bürgerlichen Lebens. 3 Sgr. 6 Pf.

Die meisten Schulvorschriften leiden an zwei Gebrechen: an dem leidigen Systemamittel, ein richtiges System und sehr ansprechende Coulanz. Hier sind beide Gegenstände vereint, und leicht anzuschauen, denn die Drucklinien derselben fallen mit der Rhythmuslinie zusammen, weshalb kein Treten und Wenden der Feder nöthig wird. Die Schriftzüge so eingerichtet, daß sie sich unangemessen an einander reihen, (dieses ist in besonders auffalliger, ja interessanter Weise im lateinischen Cursus der Fall), weshalb kein öfteres Absetzen der Feder dadurch geboten wird. Die Ausführung dieser Arbeiten war von der Verlagshandlung geschickten Händen anvertraut und ist gut angefallen, besonders hübsch ist aber der dritte Cursus ausgeführt.

Jeder Lehrer, der diese Hefchen gebrauchen wird, wird einsehen, warum wir hier nicht marktortlerisch anpreisen sondern er wird erfahren, wie sehr sich die Sache selbst Lob erwirbt. Die Hefchen erschienen in kurzer Zeit bereits in zwei Auflagen.

Bei Anschaffungen für eine ganze Schule ist obige Buchhandlung in den Stand gesetzt, besonders Vortheile zu Gunsten armer Schüler zu gewähren.

Lippstadt im März 1853.

**H. Lange's Buchhandlung.**

Marke Arnold, stilllich und ehrlich — hat einen 61jährigen Mann bei seinem Schmerzenlager vieler Art — treu gepflegt. Ihr! auch öffentlich, Dankbarkeit.

**Christkatholische Gemeinde.**

Sonntag, den 20. März., Vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst.  
828) Der Vorstand.

Gute rote Kartoffeln sind zu verkaufen bei 829 **S. Haensel** am Lindeberg.

**Auktion.**

Montag den 21. h. Vormittags 9 Uhr werde ich in meiner Wohnung auf der Niederstraße verschiedenes Mobillar, als: 2 Kleiderschränke, 2 Tische, 2 Bettstellen, 1 Sopha, 3 Holzstühle, mehrere Federbetten, sowie verschiedenes kupfernes, eisernes und thönerne Kochgeschirr, 1 Arbeitswagen, eine große eiserne Kette, einige Centner altes Eisen, 1 Duheng Kartoffel- und Getreidesäcke und einiges Holzgefäß meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.  
830) **Wwe. Ruge.**

Zwei Oberstuben sind zu vermietthen und den 1. Juli zu beziehen.  
832) **Schuhmacher Kolzborn.**

Weinverkauf bei:  
**Wwe. Kapitschke**, am Lindeb., 51r 3 Sgr.  
**Ferb. Kleint**, Grünstr., 52r 4 Sgr.

**Kirchliche Nachrichten.**

Geborene.

Den 1. März Kutschm. J. G. Schred in Kramppe eine Tochter, Hanna Carol. Ernestine.  
Den 3 Kaufm. M. Oppenheim eine Tochter, Anna Martha Gärtle — Den 4. Einwohner G. Jacob in Wittgenau eine Tochter, Anna Maria Aug. — Den 5. Einw. G. Krause in Lavalbe ein S., Friedr. Wilh. Aug. Glasermeister Jul zur ein Sohn, Georg Wilh. Friedr.  
Den 6. Gärtner Jr Anders ein Sohn, Joh. Friedr. — Den 7. Tagelöhner J. A. Klose in Kühnau eine Tochter, Aug. Ernest. — Den 8. Kienzhäuser J. A. Reichert eine Tochter, Anna Maria.

Gestorbene.

Den 8 März Erb. u. Scholtzebesitzer Gottf. Ed. Marisch in Sawade 35 J. 8 M. 6 T (Herzschlag.) Werk Tuchmacher G. E. Rinke, Witwe Joh Eleonore geb. König, 72 J. 2 M. (Schleimwindstucht.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am Sonntage Palmatum.)

Vormittagspred: Herr Superintendent, u. Pastor prim. Wolff.  
Nachmittagspredigt Herr Pastor Hartb.  
Vorstellung der Kinder: Herr Superintendent u. Pastor prim. Wolff.

**Marktpreise.**

		Grünberg, den 14 März.				Görlitz den 10 März.				
		Höchster Preis		Niedrigster Preis		Höchster Preis		Niedrigster Preis		
		Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.	Rthlr.	Sgr.	
Waizen	Scheffel	2	15	2	13	2	17	6	2	15
Roggen	"	2	—	1	27	2	5	—	2	—
Gerste große	"	1	24	6	1	23	—	1	17	6
kleine	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafel	"	1	6	—	1	5	—	1	1	3
Erbsen	"	1	20	—	1	27	—	2	7	6
Hierse	"	2	—	—	1	28	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	20	—	—	16	—	20	—	16
Hcu	Centner	—	18	—	15	—	—	—	—	—
Stroh	Schock	7	15	—	6	15	—	—	—	—